

Lahrer Integrationstandem: Ehrenamtliche unterstützen Migranten und Migrantinnen

Mit dem Integrationstandem wollen wir Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten schaffen.

Ziel des Integrationstandems ist es, bleibeberechtigten Ausländern und Spätaussiedlern, die sich in einer besonderen Lebenslage befinden, Hilfestellung anzubieten. Durch dieses Projekt werden beispielsweise allein erziehende Mütter, junge Menschen und Migranten/innen unterstützt, die bereits sehr lange in Lahr leben, aber trotzdem Hilfe zur weiteren Integration benötigen. Ein Integrationstandem umfasst eine ehrenamtliche und die zu betreuende Person.

Wenn Sie Fragen oder Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit haben, können Sie sich dienstags von 10:00-12:00 Uhr sowie donnerstags von 14:00-16:00 Uhr (auch telefonisch unter 07821/918-117) bei der Projekt-Koordinatorin Nadezhda Derevanko informieren.

Im Rahmen des Integrationstandems werden neben regelmäßigen Treffen, die dem Austausch dienen, auch Fort- und Weiterbildungen für die ehrenamtlichen Integrationsbegleiter angeboten.

Hanna Weber, eine ehrenamtliche Integrationsbegleiterin, berichtet von der Fortbildung „Interkulturelle Kompetenz“, die am 17. März 12 stattgefunden hat:

Auf Einladung der VHS Lahr fuhren 10 Personen aus dem Integrationstandem-Team Lahr nach Freiburg zu einer Weiterbildung „Interkulturelle Kompetenz“ unter der Leitung von **Dr. Gertraud Kinne**, Diplompsychologin und Dozentin für „interkulturelles Training“.

Frau Dr. Kinne begann ihre Ausführungen mit der Vorführung einiger Dias aus ihrer langjährigen Auslandserfahrung, danach wurden interaktiv und unter ihrer Führung die Begriffe herausgearbeitet „**was ist Kultur?**“, „**wie und wodurch entsteht sie?**“ und „**was sind die Besonderheiten einer Kultur?**“

Kulturelle Identität ist wichtig, sie gibt Sicherheit durch die Zugehörigkeit und sie prägt die Sprache sowie das Benehmen. Für uns als **Integrationsbegleiter** ist diese Erkenntnis wichtig, denn die meisten Menschen mit denen wir zu tun haben, haben einen unterschiedlichen kulturellen Hintergrund, wodurch besondere Anforderungen an uns gestellt werden in Bezug auf die Wahrnehmung und Bewertung von Personen und Ereignissen mit denen wir konfrontiert werden können. Wissen, Motivation und reflektierte

Wahrnehmung sind Voraussetzungen für den Aufbau positiver interkultureller Beziehungen. Unsicherheit und Angst, die oft bei Begegnungen von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen auftreten, können durch **Wissenszuwachs** und **Offenheit** bewältigt werden.

In regem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Seminar-Teilnehmern und der Dozentin wurden **Eigenschaften, Einstellungen** und **Fertigkeiten** herausgearbeitet, die eine interkulturell kompetente Person besitzen sollte, sowie mögliche Wege erörtert, um die notwendige kulturelle Kompetenz zu erlangen. Fallbeispiele, Schilderungen von befremdenden Situationen oder Ereignissen wurden analysiert. Die Gründe für **negative Gefühle, Probleme** und mögliche **Missverständnisse** auf beiden Seiten wurden diskutiert. Dieser Erfahrungsaustausch war für alle Teilnehmer von großem Interesse, denn vielen von uns lag die Frage am Herzen, wie die sprichwörtlichen „**Fettnäpfchen**“ vermieden werden können.

Es gab ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen, sowie auch Pausen, in denen Erfrischungen zur Verfügung standen. Die Mittagspause in einer nahe gelegenen Pizzeria wurde zur willkommenen Gelegenheit für gegenseitiges kennenlernen.

Mir persönlich hat die Fortbildung großen Spaß gemacht, da ich zum einen viel inhaltlich Neues lernen konnte und zum anderen auch die anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Integrationsteamteams besser kennen gelernt habe.